



1662

## 46 Auf Gottes Wunder-Beglückung 224

Catharina Regina von Greiffenberg

### Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

### BYU ScholarsArchive Citation

Greiffenberg, Catharina Regina von, "46 Auf Gottes Wunder-Beglückung 224" (1662). *Poetry*. 2705.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/2705](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2705)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## 46. Auf Gottes Wunder-Beglückung

1.

Schöne Sonn / noch schöners Glück /  
allerschönste Gottes Gnade /  
ich spür' eure holden Blick /  
und verhoffe das Gestade  
und den Hafen meiner Gier /  
nach verlangen zu erlangen.  
Ach wie wird mein Herze prangen /  
wann es schwebt in solcher Zier.

2.

Bauen sich schon Wolken auf:  
ey es pflegt doch nicht zu regnen.  
wie verwirrt der Erden Lauff /  
läst er doch nit ab zu segnen  
seine Freund mit Schutz und Sieg:  
müssen in dem Kirchen-Kasten  
in der Flut-Entbärung rasten /  
haben Fried' und Ruh' im Krieg.

3.

Es ist ja / die Rohte Flut  
seiner Wunder / Spiegel-Eise  
ach er meynt es allzeit gut!  
auch in höchster Prüfungs-Weise.  
Wann er wegert / scherzt er nur /  
pflegt die Hülffe zu bereiten.  
In den Welt-Begebenheiten /  
spürt man seiner Warheit Spur.

4.

Ach du weiser Wunderbar?  
wer wolt dir nicht alls befehlen?  
wer wolt dich nicht ganz und gar  
zum Schatz / Schutz / Schild / Held erwehlen?  
deine Weißheit weiß die Zeit /  
und dein Allmacht schickt die Sachen /  
deine Gnad kan alles machen /  
dir zu Lob und uns zur Freud.

5.

Wie der Perlen- Fischer muß

an dem Grund die Muscheln fassen /  
und versenker in den Fluß  
ihm die Augen binden lassen:  
also will in Gottes Macht  
ganz und gar ich mich versenken;  
seine Weißheit wird mir schenken  
einen Sieges-Perlen-Pracht.

6.

Ich ich will / Vernunft-geblendt /  
mich in Gottes Güte wagen /  
und verhoffend beede Händ  
voller Wunder Frücht her tragen:  
will auf meinen Stern / auf Gott /  
Nadel / Herz / und Augen richten /  
ihn zu Hülff und Trost verpflichten.  
Noht / hat glaubend keine Noht.

7.

Torheit wär es / solche Werk  
Menschlich ohne Glauben glauben.  
Dieser Gott-beherrschungs-Stärk'  
ist erlaubt das Wunder-rauben:  
kan erlangen / was sie will /  
ja Gott selbst ins Herze greiffen.  
Biß die Glaubens-Früchte reiffen /  
bin ich frölich hoffend-still.